

Gott verpflichtet sich

Bündnisse im Alten Testament

„Mit dir will ich meinen Bund aufrichten“

Mit diesen einladenden Worten aus 1. Mose 6,18 begegnet dem Bibelleser zum ersten Mal der Begriff „Bund“. Es sind Gottes Worte an Noah. Diese Worte könnten auch als Überschrift der ganzen Bibel dienen. Denn Gott lädt die Menschen ein, in seinen Bund einzutreten. Das ist Gottes großes Angebot. Und das ist das große Thema der Bibel: Gott möchte in Beziehung treten zu den Menschen.

Der Bund – ein roter Faden im Alten Testament bis hin zum Neuen Testament

Gibt es eigentlich einen roten Faden im Alten Testament? Oder besteht das Alte Testament aus unabhängigen Erzählungen von Gottes Handlungen, die einfach nebeneinander stehen? Ich denke, dass Gott sehr zielorientiert handelt. Die Geschichte Gottes mit dieser Welt läuft auf ein Ziel hinaus, und das Alte Testament berichtet, wie dieses Ziel in der Zeit vor Christus verfolgt

wird. Dieses zielorientierte Handeln Gottes offenbart sich deutlich bei dem Studium der verschiedenen Bünde, die Gott eingesetzt hat und deren Erfüllung er verfolgt hat und noch verfolgt.

Der deutsche Alttestamentler Walther Eichrodt ordnete seine 1933 erschienene *Theologie des Alten Testaments* ganz unter den Begriff des „Bundes“. Er wollte damit verdeutlichen, dass die Schriften des Alten Testaments bei aller Verschiedenheit doch ein zentrales Thema haben. Auch wenn man darüber diskutieren kann, ob es wirklich den zentralen Begriff im Alten Testament gibt und ob „Bund“ dieser Begriff ist: Fest steht, dass „Bund“ ein zentrales Thema im Alten Testament ist, welches sich im Neuen Testament fortsetzt und das Neue mit dem Alten Testament verbindet. Der Bund ist eine der wichtigsten thematischen Klammern, die die beiden Testamente verbindet. Es lohnt also, diesen roten Faden zu verfolgen.

Was ist eigentlich ein „Bund“?

Wir denken heute bei einem Bund an einen Vertrag zwischen zwei gleichwer-

tigen Partnern. Das ist bei den Bünden, von denen das Alte Testament berichtet, nicht immer so. Hinter dem Wort Bund steckt der hebräische Begriff *berît*, der immerhin 287-mal im Alten Testament vorkommt. *Berît* bedeutet wörtlich *Verpflichtung*, etwas Bestimmtes zu tun. Für eine solche Verpflichtung gibt es drei Varianten:

1. Die Selbstverpflichtung: Häufig ist es, dass sich ein Mächtiger dabei gegenüber einem Schwächeren selbst verpflichtet. Dies ist der Fall, als Josua mit den Gibeonitern „eine *berît* schneidet“ und sich dabei verpflichtet, die Gibeoniter am Leben zu lassen (Josua 9,15). Es kann allerdings auch sein, dass sich der Unterlegene gegenüber dem Sieger selbst verpflichtet, so der geschlagene Aramäerkönig Ben-Hadad gegenüber dem König Ahab von Israel (1. Könige 20,34).

2. Die auferlegte Verpflichtung: Hier legt das (stärkere) Subjekt der *berît* einem (schwächeren) Gegenüber eine Verpflichtung auf. So verpflichtet z.B. Nebukadnezar den jüdischen König Zedekia (Hesekiel 17,13ff).

3. Die gegenseitige Verpflichtung: Von der Selbstverpflichtung aus kann es zur Übernahme wechselseitiger Verpflichtungen durch zwei oder mehrere Partner kommen. So schneiden z.B. der König Salomo und König Hiram von Tyrus eine *berît* (1. Könige 5,26), um den gegenseitigen Frieden zu sichern. Gegenseitig ist nach 1. Samuel 23,18 wohl auch die *berît* zwischen David und Jonatan. Auch die Ehe zwischen Mann und Frau wird als *berît* bezeichnet (Maleachi 2,14).

Das Ritual des Bundeschlusses

„Da sprach er (Gott) zu ihm (Abraham): *Bring mir eine dreijährige Jungkuh, eine dreijährige Ziege, einen dreijährigen Widder, eine Turteltaube und eine junge Taube. Und er (Abraham) brachte ihm alle diese. Und er (Abraham) zerteilte sie in der Mitte und legte je einen Teil einem anderen gegenüber.*“ (1. Mose 15,9-10)

Seltsam mutet uns diese Schilderung in 1. Mose 15 an. Um diese Szene, in der Gott einen Bund mit Abraham schließt, zu verstehen, müssen wir uns vergegenwärtigen, was man damals unter einem Bund verstand und wie dieser üblicherweise geschlossen wurde.

Ein Bund, eine *berît*, wird immer „geschnitten“. Dabei werden ein oder mehrere Tiere zerschnitten. Die Selbstverpflichtung wird bekräftigt durch Selbstverfluchung, bei der man zwischen den Teilen des zerlegten Tieres hindurchgeht und mit dieser Handlung ausdrückt: „Wenn ich meine Zusage nicht halte, soll es mir gehen wie diesen Tieren.“ Auf diese Praxis verweist Jeremia 34,18.19, wo Gott an den Bundesschluss erinnert: „*Und ich will die Männer, die meinen Bund übertreten haben, die die Worte des Bundes nicht gehalten haben, den sie vor mir geschlossen haben, wie das Kalb machen, das sie entzweigeschnitten und zwischen dessen Stücken sie hindurchgegangen sind: Die Obersten von Juda und die Obersten von Jerusalem, die Hofbeamten und die Priester und das ganze Volk des Landes, die zwischen den Stücken hindurchgegangen sind.*“

Diese Selbstverfluchungspraxis ist auch außerhalb der Bibel belegt, z.B.

durch einen aus dem 8. Jh. v.Chr. stammenden Vertrag zwischen den zwei nordaramäischen Königen Bargaja und Mati-el: „Gleich wie dieses Kalb zerschnitten wird, so soll Mati-el zerschnitten werden und sollen seine Großen zerschnitten werden.“

„*Und es geschah, als die Sonne untergegangen und Finsternis eingetreten war, siehe da, ein rauchender Ofen und eine Feuerfackel, die zwischen diesen Stücken hindurch fuhr*“ (1. Mose 15,17).

Gott spricht in 1. Mose 15 zu Abraham durch einen damals allgemein bekannten Ritus. Dass Abraham zunächst Tiere zerteilt und sie so auflegt, dass sich eine Gasse dazwischen bildete (V. 9.10), liegt im Rahmen dessen, was üblich war. Was aber dann passiert, ist sensationell: Während Abraham schläft, macht Gott einen Bund mit ihm! Gott alleine geht als Feuerfackel durch die zerschnittenen Tiere. *Kaum vorzustellen, schier unbegreiflich: Gott setzt sich durch diese symbolische Handlung dem Todesfluch aus, sollte die mit dem Bund versiegelte Verheißung nicht eingelöst werden.* Das ist Gottes Antwort auf Abrahams Frage aus Vers 8: „Herr, Herr, woran soll ich erkennen, dass ich es (das Land) in Besitz nehme?“ Durch diese Handlung verpflichtet sich der allmächtige Gott, bei selbst auferlegter Todesstrafe die Zusage einzuhalten. Abraham schläft bei diesem Bundesschluss, er kann überhaupt nichts zu der Erfüllung der Verheißung beitragen!

Der Ausdruck *berît* entwickelte sich in Israel zu einem Begriff, um die besondere Beziehung zwischen Israel und seinem Gott zu beschreiben. Somit ist seine Übersetzung mit „Bund“ durchaus sinnvoll. Sofern *berît* sich auf einen Bund mit Gott bezieht wird dieser Begriff nur benutzt, wenn ein dauer-



© chris32m - fotolia.de

haftes Verhältnis gemeint ist, das die Lebensspanne eines Menschen übersteigt. Wenn Gott eine *berît* mit einzelnen Personen wie Abraham und David schneidet, sind deren Nachkommen ausdrücklich eingeschlossen. Bei einem Propheten, dessen Berufung nur für ihn und nicht für seine Nachkommen gilt, wird nie von einer *berît* geredet.

Und was heißt „ewiger Bund“?

Gott spricht bei allen Bundesschlüssen von einem „ewigen Bund“: beim Noahbund (1. Mose 9,16), Abrahambund (1. Mose 17,7), Sinaibund (2. Mose 31,16), Priesterbund (4. Mose 25,13), Davidbund (2. Samuel 7,13) und dem Neuen Bund (Hesekiel 37,26). Dies zeigt an, dass diese Bünde langfristig gedacht sind. Es bedeutet aber nicht notwendig, dass sie kein Ende haben. Das Neue Testament erklärt den Sinaibund und das levitische Priestertum für „annulliert“ (Hebräer 7,18) bzw. „überlebt, dem Verschwinden nahe“ (Hebräer 8,13).

Im Hebräischen bedeutet „ewig“ keine Zeitlosigkeit im abstrakten Sinne. Es meint einen verhüllten, unabsehbaren Zeitraum, eine „fernste Zeit“. So wünscht z.B. Batseba dem König David in 1. Könige 1,31 ein „ewiges Leben“, obwohl sie gerade vorher über seine Nachfolgeregelung gesprochen haben. Wenn ein Sklave seinem Herrn für „ewig dienen“ soll, so ist dies natürlich durch den Tod begrenzt (2. Mose 21,6).

Wie viele Bünde gibt es?

Die begriffliche Unterscheidung „Altes Testament“ und „Neues Testament“ vermitteln den Eindruck, als ob es im Wesentlichen zwei Bünde gäbe: den Bund, von dem die Bücher des Alten Testaments berichten, und der aus Sicht des Neuen Testaments als Alter Bund bezeichnet wird und der Neue Bund, der diesen abgelöst hat. Ganz so einfach ist es nicht. Denn auch wenn Israel sich im Alten Testament immer auf den Bund bezieht, werden z.B. in Stellen wie Jeremia 33,20.21 drei Bundesschlüsse genannt. Auch die neutestamentlichen Stellen

Römer 9,4 und Epheser 2,12 sprechen beide im Plural von „Bündnissen“.

Außerdem betrachtet das Neue Testament nicht alle Bundesschlüsse aus dem Alten Testament als überholt. Paulus beispielsweise unterscheidet in Galater 3,17 zwischen dem Abrahambund und dem Sinaibund: „Einen vorher von Gott bestätigten Bund macht das vierhundertdreißig Jahre später entstandene Gesetz nicht ungültig, so dass die Verheißung unwirksam geworden wäre.“

Der „Bund“ in Israel besteht genau genommen aus mehreren, ineinander verwobenen Bündnissen, zu denen vor allem der Abrahambund, der Sinaibund, der Davidbund und der angekündigte Neue Bund zählen. Wenn das Neue Testament vom Alten Bund spricht, der eben durch den Neuen Bund „veraltet“ (Hebräer 8,13) ist, bezieht sich dies auf den Sinaibund (und den dazu gehörigen Bund mit den levitischen Priestern). Der Abrahambund und der Davidbund hingegen bestehen in dem

Neuen Bund weiter. Der Noahbund wiederum gilt unabhängig davon für alle Menschen und nicht nur für Israel.

Wir kommen somit zu folgender Einteilung:

1. Noahbund
2. Abrahambund
3. Sinaibund
4. Davidbund
5. Neuer Bund – im Alten Testament angekündigt und im Neuen Testament eingesetzt

Die untenstehende Tabelle gibt einen Überblick über diese fünf Bünde. Details zu diesen Bündnissen findet man in meinem Buch: Der Bund. Ein Gang durch Gottes Heilsgeschichte. Edition Wiedenest. Jota-Publikationen.

Volker Kessler



Dr. Volker Kessler ist Leiter der Akademie für christliche Führungskräfte.



Tabellarischer Überblick über die Bündnisse des Alten Testaments

	Noah-Bund	Abraham-Bund	Sinai-Bund	David-Bund	Neuer Bund - angekündigt
Zentrale Stellen	1. Mose 6,18; 9,8-17	1. Mose 12,1-3; Kap. 15 & 17	2. Mose 19-24	2. Samuel 7 Psalm 89,4-5.29ff Jeremia 33,21	Jeremia 31,31-34; Hesekiel 36,26-27; 37,26-27 Jesaja 42,6; 59,20-21
Inhalt	Bewahrung der Schöpfung keine zweite Sintflut	- persönlicher Segen - viele Nachkommen - Land - Segen für alle Völker	Israel ist: - Gottes Eigentum unter den Völkern - ein Königreich von Priestern - ein heiliges Volk	- ein großer Name - ein Sohn, der Sohn Gottes ist - ein ewiges Haus - ein ewiges Königreich	- nicht wie der Sinai-Bund - getreu dem David-Bund - ein Erlöser (Knecht Gottes) - neues Herz und neuer Geist ...
Partner	Alle Lebewesen	Abraham, Isaak, Jakob & dann alle 12 Stämme	Das Volk Israel	David und seine Nachkommen	Israel und Juda (später erweitert)
Verpflichtung	einseitig (nur Gott)	Für den Inhalt: Gott Für die Zeichen: Menschen	beidseitig	einseitig (nur Gott)	einseitig (nur Gott)
Zeichen	Regenbogen	Beschneidung	Sabbat, Passahmahl, Beschneidung	(Tempel)	Im AT noch offen NT: Taufe & Abendmahl